

Weinkurs



Weinkurs Gastro und Privatpersonen

Probelektion:

Weingebiete und Weine

Stand September 2022



**schweizer
gastronomie
fernschule**
wann und wo Sie wollen

**Schweizer
Gastronomiefernschule**
Spitalgasse 34
3011 Bern

031 302 11 44
sekretariat@wirtepatent.ch
www.wirtepatent.ch



Die Probelektion umfasst die Seiten 1–20 der Lektion Weingebiete und Weine und zeigt Ihnen, wie eine Lektion des Weinkurses aufgebaut ist.

Lesen Sie die Probelektion durch, um ein Gefühl für die Länge und Schwierigkeit einer Lektion zu erhalten.

Wir empfehlen Ihnen einige Seiten der Probelektion genauer zu lesen, wenn Sie Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben. Dadurch können Sie besser abschätzen, ob Sie den Kursinhalt verstehen.

Sie absolvieren bei uns einen Fernkurs von höchster Qualität. Doch überzeugen Sie sich am besten selbst!

Jetzt anmelden

Die Schweizer
Gastronomiefern-
schule ist seit 2015
als eduQua-
Bildungsinstitution
zertifiziert – als
einzige Fernschule
für Gastronomie
schweizweit.

Impressum

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, immer die weibliche und männliche Form zu nennen. Die Ausführungen gelten jedoch für beide Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Wir haben sehr viel Arbeit und Aufwand in die Erstellung der folgenden Lektion gesteckt. Deshalb dürfen Sie diese Lektion oder Auszüge davon ohne unsere Genehmigung weder vervielfältigen noch weiterreichen, egal auf welche Art und Weise. Die zur Verfügung gestellten Vorlagen dürfen Sie privat und betriebsintern nutzen.

Die vorliegende Lektion basiert auf den angegebenen Quellen. Für explizit juristische Auskünfte sind entsprechende Fachpersonen zu kontaktieren.

© learnFLEX AG

Herausgeber:
Schweizer Gastronomiefernschule
learnFLEX AG
Spitalgasse 34
3011 Bern

031 302 11 44
sekretariat@wirtepatent.ch
www.wirtepatent.ch

1	Lernziele	5
2	Einleitung	6
3	Europäisches Weinrecht	7
4	Weinetiketten	9
5	Frankreich	10
5.1	Deklaration	10
5.2	Anbaugebiete und Weine	11
5.2.1	Bordeaux	11
5.2.2	Burgund	13
5.2.3	Champagne	14
5.2.4	Übrige Gebiete	15
6	Italien	17
6.1	Deklaration	17
6.2	Anbaugebiete und Weine	18
6.2.1	Piemont	18
6.2.2	Toskana	18
6.2.3	Venetien	19
6.2.4	Übrige Gebiete	19

1 Lernziele

- Sie können die Qualitätsstufen des europäischen Weinrechts nach Wichtigkeit gliedern und die Gütesiegel für die kontrollierte Herkunftsbezeichnung der einzelnen Länder nennen.
- Sie sind in der Lage, die wichtigsten Anbaugebiete Frankreichs, Italiens, Spaniens, Deutschlands und der Schweiz auf einer Karte zu lokalisieren, können die typischen Weine aufzählen und diesen die verwendeten Traubensorten zuordnen.
- Sie kennen die Eigenheiten des Amarone della Valpolicella und können erläutern, wie diese im Vergleich zu anderen Rotweinen speziellen Eigenheiten zustande kommen.
- Sie wissen, aus welchen Traubensorten einige bekannte Weine bestehen und können typische Eigenschaften dieser Weine beschreiben.
- Sie kennen die wichtigsten Anbaugebiete in Argentinien, Chile, Südafrika, den USA und Australien und können ihnen die wichtigsten Traubensorten zuordnen.



2 Einleitung

Diese Lektion soll eine Übersicht über die verschiedenen Weingebiete und deren Weine bieten. Von jedem bedeutenden Produktionsland für Wein werden die wichtigsten Weingebiete vorgestellt, deren wichtigsten Weine aufgezählt und die landestypische Deklaration erläutert.

Ziel ist es, einen groben Überblick über die verschiedenen Weingebiete zu erhalten und die bekanntesten Traubensorten und Weintypen einer Region zuordnen zu können. Diese Lektion ist kein Nachschlagewerk für Wein und kein Weinführer. Um die Qualität bestimmter Weine, Jahrgänge und Weingüter vertieft zu bestimmen, lohnt es sich, zusätzlich zu dieser Lektion den beigelegten Weinführer zurate zu ziehen.

3 Europäisches Weinrecht

Sind die Trauben gelesen, werden sie vergoren und gekeltert. Dieser Vorgang der Weinherstellung wird auch **Vinifikation** genannt. Die Herstellung von Rotwein kann in mehrere Schritte unterteilt werden und unterscheidet sich stark von der Herstellung von Weiss-, Schaum- und gespritzten Weinen.

In der EU führte lange jedes Land und teilweise jede Weinbauregion ihre eigene Bezeichnung, weshalb es schwierig war, sich im Durcheinander von Herkunftsbezeichnungen und Qualitätssiegeln zurechtzufinden.

Die Europäische Union hat inzwischen ein neues Weingesetz erlassen, welches die Deklaration von Wein vereinfachen und gleichzeitig die Vorgaben für Produzenten verschärfen soll. Seit Anfang 2014 werden alle europäischen Weine nach einem Dreistufensystem in Weine mit und ohne Herkunftsangabe unterteilt. Das System lehnt sich stark am einfachen Prinzip „Je genauer die Herkunftsangabe, desto höher die Qualität“ an.

Es wird unterschieden zwischen:

- Weinen mit Ursprungsbezeichnungen
- Weinen mit geographischen Angaben
- Weinen ohne geografische Angaben

Nach wie vor sind jedoch noch viele Flaschen im Umlauf, die eine alte Kennzeichnung kennen.

Weine mit Ursprungsbezeichnungen

Diese Weine müssen aus einem bestimmten abgegrenzten geschützten Anbaugebiet kommen. Die Verwendung von engeren Herkunftsangaben (z.B. Lage) zur geschützten Ursprungsbezeichnung ist möglich. Im deutschen Weinrecht fällt Prädikats- und Qualitätswein unter dieser Kategorie.

Deutsch	g.U.	Geschützte Ursprungsbezeichnung
Englisch	PDO	Protected designation of origin
Französisch	AOP	Appellation d'origine protégée (früher AOC)
Italienisch	DOP	Denominazione d'origine protetta (früher DOC)

Für die Vermarktung können Weinproduzenten die Etiketten mit folgendem Gemeinschaftszeichen kennzeichnen:



Weine mit geografischen Angaben

Diese Weine müssen zu mindestens 85 % aus einem bestimmten geschützten Anbaugebiet kommen. Der Rest kann aus anderen geschützten Landweingebieten kommen.

Deutsch	g.g.A	Geschützte geografische Angabe
Englisch	PGI	Protected geographical indication
Französisch	IGP	Indication géographique protégée
Italienisch	IGP	Indicazione geografica protetta



Weine ohne geografische Angaben

Der frühere Tafelwein ohne genaue Herkunftsangabe, meist Billigwein aus verschiedenen Jahrgängen und Regionen, darf nur noch als „Wein“ bezeichnet werden. Die Angabe der Herkunft ist obligatorisch, weshalb das Land drauf stehen muss. In Frankreich heisst diese Kategorie „Vin de France“ (VdF).

Ausnahme

Bei „traditionellen Begriffen“ kann auf die Begriffe „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ oder „Geschützte geografische Angabe“ verzichtet werden. Diese traditionellen Begriffe sind so eng an den geographischen Ursprung verknüpft, dass sie der Definition für geografische Angaben genügen (z.B. Portwein, Sherry, Champagne, Asti).

4 Weinetiketten

Für viele Konsumenten ist bei der Weinauswahl die Weinetikette nicht unbedeutend. Welche Angaben auf der Weinetikette obligatorisch und welche freiwillig sind, wird im folgenden Abschnitt erläutert. Die Vorschriften der Europäischen Union und der Schweiz sind weitgehend übereinstimmend. Die Angaben sind der Verordnung über den Rebbaubau und die Einfuhr von Wein, die für die Schweiz gültig ist, entnommen.

Obligatorische Angaben

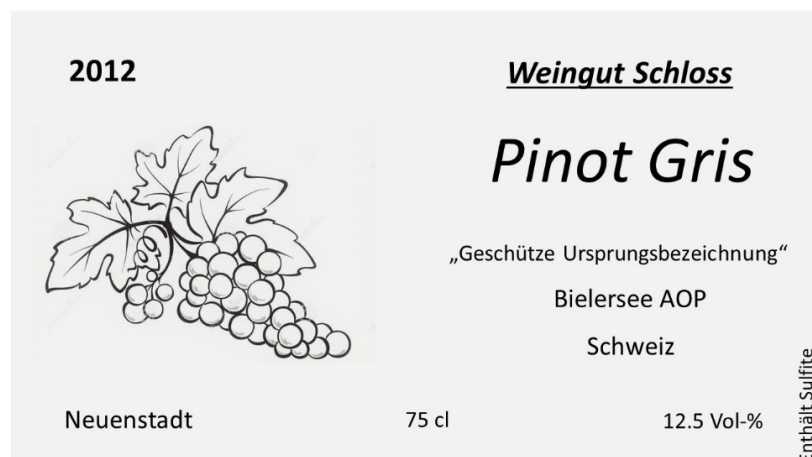
- Die **Sachbezeichnung** muss den in der Schweiz geltenden Deklarationsvorschriften entsprechen. Mehr zu den Deklarationsvorschriften finden Sie weiter hinten im Kurs.
- Durch Angabe des **Namens und der Adresse** des Produzenten, der Weinkellerei, des Händlers etc. soll eine eindeutige Identifikation des Verantwortlichen ermöglicht werden.
- Falls es aus der Sachbezeichnung nicht ersichtlich wird, muss das **Produktionsland** angegeben werden.
- Der **Alkoholgehalt** wird in Volumenprozent (Vol.-%) angegeben.
- Das Warenlos ist die Gesamtheit von Produktions- oder Verkaufseinheiten eines Lebensmittels, das unter praktisch gleichen Umständen erzeugt oder verpackt wurde. Wird beim Wein der Jahrgang angegeben, genügt dies in der Regel als Warenlosbezeichnung.
- Mit dem Nennvolumen wird die Menge angegeben (z.B. 0.75 l, 75 cl, 750 ml).
- Hinweise auf Allergene und Sulfite müssen ebenfalls gemacht werden.

Fakultative Angaben

Angaben zu Farbe, zum Jahrgang, zu der Traubensorte, zum Restzuckergehalt („trocken“, „halbtrocken“ etc.) oder Hinweise auf Holzbehälter (Barrique oder Fass) sind freiwillig. Eine Ausnahme bilden Schaumweine. Bei den Schaumweinen muss ein Hinweis zum Restzuckergehalt vorhanden sein.

Beispiel einer Etikette

Meist haben Weinflaschen eine Etikette auf der Vorderseite und eine auf der Rückseite. Die Adresse des Winzers steht oft auf der Rückseite, damit die Etikette nicht überladen wirkt. Zudem findet man auf der hinteren Etikette noch einen kleinen Beschrieb zum Wein. Im folgenden Beispiel entspricht die Traubensorte dem Namen des Weines.



5 Frankreich

Frankreich ist seit Beginn der Weinherstellung **die** Referenz unter den Weinproduzenten. Kein anderes Land stellt Weine her, die eine solch hohe Qualität und damit auch hohe Preise erreichen. Ein Château Lafite-Rothschild kann bis zu 10'000 Franken kosten. Besonders die Weinbaugebiete Burgund, Bordeaux und Champagne sind jedem Weintrinker auf der Welt ein Begriff. In Frankreich werden auf rund 840'000 Hektaren Land jährlich ca. 46 Millionen Hektoliter Wein hergestellt. Rund 70 % der Trauben werden zu Rotwein verarbeitet. Damit ist Frankreich der zweitgrösste Weinproduzent der Welt. Spitzenreiter sind die Franzosen ebenfalls beim Weinkonsum. Mit rund 45 Litern pro Kopf wird in Frankreich mehr Wein getrunken als sonst nirgendwo auf der Welt.

5.1 Deklaration

Nach wie vor werden französische Weine vorwiegend in die vier ursprünglichen Herkunftskategorien unterteilt:

- Appellation d'Origine Contrôlée (AOC) oder Appellation Contrôlée (AC)
- Vins Délimités de Qualité Supérieure (VDQS)
- Vin de Pays
- Vin de Table

Das Siegel AOC stellt die höchsten Anforderungen an Herkunft und Qualität. Rund 30 % der französischen Weine gehören heute in diese Kategorie. Das Prädikat VDQS stellt eine Kategorie zwischen Landweinen (Vin de Pays) mit Herkunftsangabe und AOC-Weinen dar, wurde jedoch nie richtig genutzt. Nur wenige Weine tragen das VDQS-Siegel. Als unterste Kategorie trägt Tafelwein (Vin de Table) keine Herkunftsbezeichnung. Oft handelt es sich um einfache, sortenreine Weine oder Verschnitte aus verschiedenen Regionen und Jahrgängen.

Da Frankreich besonders hohe Ansprüche an die Qualität stellt, haben sich in den einzelnen Weinbauregionen (vorwiegend in Bordeaux) zusätzliche Bezeichnungen durchgesetzt. Diese Prädikate, wie Grand Cru, werden bei den Anbauregionen nochmals erläutert.

5.2 Anbauggebiete und Weine

Obwohl von Frankreich vor allem die Anbauggebiete Bordeaux, Burgund und Champagne berühmt sind, gibt es zahlreiche kleinere Gebiete, welche hervorragende Weine produzieren. In der folgenden Karte sind die wichtigsten Gebiete eingezeichnet.



5.2.1 Bordeaux

Das Bordeaux ist mit rund 120'000 Hektar Rebfläche eines der grössten Anbauggebiete Frankreichs. Seine feinen und doch kräftigen Rotweine und die komplexen Süssweine von Sauternes geniessen weltweit einen ungebrochenen Ruhm. Die hohe Qualität von Bordeauxweinen ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Erstens wird in dieser Gegend seit den Römern Wein angebaut. Im Verlauf der Zeit haben Weinproduzenten den Rebbau und den Weinausbau in einem solchen Mass verfeinert, dass auch in schlechten Jahren hervorragender Wein entstehen kann. Zweitens ist Bordeaux mit einem unvergleichlichen Klima gesegnet. Durch die Nähe zum Meer sind die Sommer warm und die Winter relativ mild. Im Herbst besteht zwar die Gefahr von Regen, was ganze Jahrgänge zerstören kann. Ist das Wetter aber gut, sind die Wachstums- und Reifebedingungen für die Trauben ideal.

Eigene Klassifizierung

Die Berühmtheit des Bordeaux kommt hauptsächlich von den grossen Rotweinen, welche von verschiedenen Châteaux produziert werden. Diese tanninbetonten Weine sind durch einen langen Ausbau im Eichenfass sehr lange lagerfähig und können darum ohne weiteres 20 bis 50 Jahre alt werden. Die Weine aus den besten Châteaux aus Bordeaux erhalten neben der offiziellen Herkunftsbezeichnung AOC noch eine zusätzliche Klassifizierung. Sie werden Crûs Classés oder Grands Crûs Classés genannt. Innerhalb der Crû Classé Kategorie gibt es eine weitere Hierarchie. Die besten Güter erhalten den Status eines Premier Crû.

Neben den wenigen Spitzenweinen werden im Bordelais, wie die Gegend um Bordeaux auch genannt wird, viele andere gute Weine produziert. Zum einen gibt es klassifizierte Châteaux mit einer tieferen Klassifizierung als Crûs Classés, die sogenannten Crûs Bourgeois. Obwohl sie tiefer klassifiziert sind, können sie gleich hohe Qualitäten wie niedrige Crûs Classés erreichen.

Wurden die Weine nicht klassifiziert, werden sie Petits Châteaux genannt. Bei Petits Châteaux handelt es sich zwar oft um Weine aus einem bestimmten Weingut, jedoch können sie auch aus Trauben von verschiedenen Regionen hergestellt werden.

Die Bordeauxweine der untersten Stufe haben keine besondere Herkunftsangabe und werden einfach Bordeaux genannt. Die Trauben können aus der ganzen Region Bordeaux kommen und meist handelt es sich um einfache leichte Rotweine, die nicht lange lagerbar sind.

Teilgebiete und deren Weine

Die Bordeauxregion wird durch den Fluss Gironde bzw. dessen Mündung in den Atlantik unterteilt. Daher spricht man auch bezüglich der Weinbaugebiete vom linken und rechten Ufer. Das linke Ufer befindet sich südlich der Gironde, das rechte Ufer nördlich. Beide Regionen liefern Spitzenweine, die sich stark durch die Zusammensetzung der Böden unterscheiden. Am linken Ufer sind die Böden kieshaltig, am rechten Ufer dominieren Lehm- und Sandböden. Darum wird links vor allem Cabernet Sauvignon und rechts vorwiegend Merlot angebaut. Von den verschiedenen Weinregionen auf den beiden Uferseiten sind für Rotwein vor allem vier bedeutend:

- linkes Ufer: Haut-Médoc, Graves
- rechtes Ufer: St. Emilion, Pomerol

Die dritte bedeutende Region des Bordelais ist Sauternes. In dieser Region südlich von Graves werden fast ausschliesslich Süssweine hergestellt.

Die Rotweine der beiden Ufer unterscheiden sich stark im Charakter. Die roten Bordeaux des **linken Ufers** (Haut-Médoc, Graves) sind harte, tanninbetonte Weine mit ausgeprägten Aromen von schwarzen Johannisbeeren. Da sie vor allem aus Cabernet Sauvignon gekeltert werden, müssen sie nach dem Ausbau viele Jahre gelagert werden, um sich zu verfeinern und um ihre optimale Trinkreife zu erhalten. Zu den berühmtesten und besten Weingütern des linken Ufers gehören Château Margaux, Château Lafite-Rothschild, Château Mouton-Rothschild oder Château Latour.

Die Weine des **rechten Ufers** der Regionen St. Emilion und Pomerol sind weit zugänglicher und früher trinkreif als ihre Nachbarn. Sie werden hauptsächlich aus Merlot und Cabernet Franc gemacht und können darum schon nach fünf bis acht Jahren Lagerung getrunken werden. Sie sind weniger tanninbetont, fülliger und haben eher Pflaumenaromen. Da sie

nicht so hart sind, eignen sich die Weine des rechten Ufers für einen Bordeaux-Neuling besser. Bedeutende Weingüter sind: Château Ausone, Château Cheval Blanc oder Château Pétrus.

Im Bordelais wird besonders in der Region **Graves** auch Weisswein hergestellt, hauptsächlich aus den Reben Sauvignon Blanc und Sémillon. Die Weine erreichen meist nicht die Qualität von Burgunder Weissweinen, sind jedoch in guten Jahrgängen durchaus zu empfehlen.

Neben den grossen Rotweinen ist der Dessertwein aus **Sauternes** das zweite Spitzenprodukt aus Bordeaux. Die Trauben (Sémillon, Sauvignon Blanc und Muscadelle) werden im Herbst länger hängen gelassen, damit sie in den nebligen Morgenstunden vom Edelfäulepilz Botrytis Cinerea befallen werden. Da die Tage warm sind, trocknen die Trauben aus und erhalten dadurch ein dichteres Aroma und höhere Mostgewichte. Die resultierenden Weine sind süss, stark alkoholhaltig und sehr aromatisch (mit Aromen nach Honig, Karamell und Aprikosen). Sauternes sind als Ausnahme unter den weissen Weinen sehr lange lagerfähig und entwickeln über die Jahre eine immer grössere Komplexität und Aromavielfalt. Ein guter Sauternes kann ohne weiteres 50 Jahre alt werden. Das berühmteste Weingut ist Château d'Yquem.

5.2.2 Burgund

Das Burgund ist neben Bordeaux das zweite grosse Weinbaugebiet für Stillweine in Frankreich. Im Gegensatz zu letzterem, geniessen westlich des Juras sowohl die Rotwein- als auch die Weissweinproduktion einen gleichwertigen Stellenwert. Auf rund 50'000 Hektaren Rebfläche werden die weltweit besten Rotweine aus Pinot Noir und Weissweine aus Chardonnay hergestellt. Obwohl das Burgund ein sehr grosses Einzugsgebiet hat und weit mehr Winzer Reben anbauen (teilweise nur auf wenigen Hängen), produziert das Burgund nur ca. 25 % der Weinmenge von Bordeaux. Darum sind gute Burgunderweine meist sehr rar und erreichen Spitzenpreise.

Deklaration

Im Gegensatz zu Bordeaux wurde das Burgund systematisch nach den offiziellen Appellationen klassifiziert. Die Spitze bilden 40 Grands Crus mit einer eigenen Appellation, wobei im Burgund die Bezeichnung Grand Cru nicht das Weingut meint (wie in Bordeaux), sondern eine besondere Lage bzw. ein besonderer Hang. Die zweithöchste Bezeichnung ist der Premier Cru. Wie in Bordeaux, wo ein Grand Cru Chateau seine Bezeichnung behält, auch wenn sich der Besitzer oder die Qualität ändern, ist auch im Burgund die Qualität von Grand Cru-Weinen nicht zwingend besser als solche von Premier Cru-Weinen. Je nachdem wie ein Grand Cru-Weinberg geführt wird, verändert sich auch dessen Qualität. Wird als Herkunftsbezeichnung ein Dorf, eine Anbauzone oder sogar eine ganze Region genommen, so ist die Qualität meist tiefer als solche mit Cru-Bezeichnung. Grundsätzlich gilt: Je kleiner die Appellation, desto besser der Wein.

Teilgebiete und deren Weine

Das Burgund kann in die folgenden Gebiete unterteilt werden:

- Chablis
- Côte d'Or (unterteilt in Côte de Nuits und Côte de Beaune)
- Côte Chalonnaise
- Mâconnais
- Beaujolais

Chablis ist eine Stadt an der nördlichen Spitze des Burgunds. Früher war die Weinbauregion die grösste in Frankreich und belieferte ganz Paris mit Rot- und Weissweinen. Heute wird fast ausschliesslich Weisswein produziert. Obwohl die typischen Weissweine aus Chablis auch vollständig aus Chardonnay gekeltert werden, sind sie vom Charakter anders als die typischen Burgunder der Côte d'Or. Sie sind sehr trocken und haben mineralische Aromen, unter anderem nach Feuerstein. Da es in Chablis besonders im Frühling ziemlich kalt werden kann, wurden früher Öfen in die Weinberge gestellt, um die Reben vor Frost zu schützen. Diese Massnahme hat die Weinberge vor Frostschäden zwar geschützt, war jedoch sehr aufwändig und kostspielig. Darum wurden in den letzten Jahrzehnten modernere und effizientere Massnahmen (wie ein Beregnungssystem oder ein Heizdraht) eingeführt. Beispiele von Chablis-Weissweinen sind: Valmur von Jean-Marie Raveneau oder Les Preuses von René & Vincent Dauvissant.

Wird von rotem oder weissem Burgunder gesprochen, ist meist von Weinen der **Côte d'Or** die Rede. Die Côte d'Or wird in zwei Teilgebiete unterteilt, die Côte de Nuits und Côte de Beaune. An der **Côte de Nuits** werden vor allem die roten Burgunder aus Pinot Noir hergestellt. Ein typischer roter Burgunder ist kräftig herb, jedoch nicht sehr tanninreich mit reifem Fruchtaroma und markantem Holzton. Ein guter Burgunder ist (im Gegensatz zum Bordeaux) vom ersten Tag an geniessbar, mit längerer Lagerung wird er jedoch weicher und samtiger und erhält viel Komplexität. Berühmte rote Burgunder sind Clos de Vougeot, Chambertin oder Grands Échézeaux.

An der **Côte de Beaune** werden die weltweit besten Weissweine gekeltert. Ausschliesslich aus Chardonnay werden diese immer im Holz ausgebaut und erhalten erst durch die Lagerung in kleinen Eichenfässern die gewaltige Aromenvielfalt. Das Aroma reicht von Pfirsich, Honig, Blumen und Karamell bis zu Butter und feiner Eiche. Im Körper kann ein weisser Burgunder sogar einem roten Burgunder ähnlich sein. Beispiele von weissen Burgundern sind: Bâtard-Montrachet, Corton-Charlemagne oder Chassagne-Montrachet.

Die Burgunder der **Côte Chalonnaise** fristen ein Schattendasein. Diese Gegend im Süden der Côte d'Or bringt zwar nicht ganz so feine Spitzenweine wie ihre nördlichen Nachbarn hervor, die Weine sind aber ebenfalls von hoher Qualität – und viel preiswerter. Während die Burgunder der Côte d'Or kaum zu bezahlen sind, gibt es gute Burgunder von der Côte Chalonnaise bereits für wenig Geld. Sie sind ähnlich im Geschmack wie die klassischen Burgunder, jedoch erdiger und rauer im Charakter.

Ähnlich ergeht es der Region **Mâconnais**. Dort wird fast ausschliesslich Chardonnay angebaut und zu typischen weissen Burgundern verarbeitet, welche zwar schlichter und unkomplizierter, dafür aber nur halb so teuer sind wie ein Burgunder der Côte de Beaune.

Eine spezielle Stellung im Burgund hat das **Beaujolais**. Zwar gehört diese Region geografisch zum Burgund, jedoch wird im Gegensatz zu den anderen Gegenden vor allem Gamay angebaut. Die anspruchslose Traube ergibt einfache, dafür sehr frische und fruchtbetonte Weine, die jung getrunken werden und leicht und süffig sind. Ein typischer Beaujolais wird kühl (rund 14 Grad) getrunken und ist ein perfekter Sommerwein.

5.2.3 Champagne

Das dritte berühmte Weinbaugebiet von Frankreich ist die Champagne. Auf den 34'000 Hektaren Land werden fast ausschliesslich Trauben für die Schaumweinproduktion hergestellt, in einer Qualität, wie nirgends sonst auf der Welt. Die bedeutendsten Weinberge befinden sich um die Städte Reims und Epernay. Das Besondere der Champagne liegt im Klima und Boden. Da die Temperaturen tiefer sind als in den meisten anderen Weinbaugebieten, enthalten die Trauben viel Säure. Was bei einem anderen Wein problematisch

wäre, ist für Champagner gewünscht, ja sogar eine Voraussetzung. Die andere Einzigartigkeit der Champagne sind dessen weisse, kalkige Kreideböden. Die Trauben des Champagners, Chardonnay, Pinot Noir und Pinot Meunier, wachsen unter diesen Bedingungen besonders gut.

Bei Champagner unterscheidet man in Jahrgangschampagner und solche ohne Jahrgang. Ein Jahrgangschampagner wird nur aus Trauben eines Jahres hergestellt und hat darum eine besondere Qualität und Haltbarkeit. Da das Wetter jedoch nur in wenigen Jahren gut genug ist, werden Champagner meistens ohne Jahrgang hergestellt. Die Cuvées werden dann aus Grundweinen verschiedener Gegenden und Jahrgängen verschnitten, um die optimale Qualität zu erreichen. In der Champagne werden alle Schaumweine mit der traditionellen Flaschengärung hergestellt und nur Schaumwein aus der Champagne darf den Titel „Champagner“ und die Herstellungsmethode „méthode champenoise“ tragen. Berühmte Champagnermarken sind: Veuve Clicquot, Moët & Chandon oder Laurent-Perrier.

5.2.4 Übrige Gebiete

Neben den drei grossen Gebieten Bordeaux, Burgund und Champagne, gibt es in Frankreich eine Vielzahl von kleineren Anbaugebieten, welche ebenfalls sehr guten Wein produzieren. Die grössten sind:

- Elsass
- Languedoc
- Loire
- Provence
- Rhone

Im **Elsass** werden auf einer Fläche von 113 km Länge und 2 km Breite vorwiegend Weissweine produziert. Das Gebiet hat nur eine Appellation mit dem Namen „Alsace“, speziell gute Lagen werden mit „Alsace Grand Cru“ bezeichnet. Es wird vor allem Riesling, Grau- und Weissburgunder, sowie Gewürztraminer angebaut. Die Weine des Elsass sind meist sortenrein und überzeugen durch einen klaren unkomplizierten Charakter, der die Eigenheiten der Trauben unverfälscht wiedergibt. Aus dem Elsass kommt ebenfalls der Crémant d'Alsace, ein Schaumwein, der mit der traditionellen Methode hergestellt wird. Er erreicht zwar nicht die Qualität eines Champagners, erfreut sich aber zunehmender Beliebtheit, da das Preis-Leistungs-Verhältnis ausgezeichnet ist.

Das **Languedoc** liegt ganz im Süden Frankreichs zwischen Montpellier und Carcassonne. Es gehört (zusammen mit dem benachbarten **Roussillon**) zu den am stärksten aufstrebenden Weinregionen Frankreichs und produziert kräftige, teils sehr ausgeglichene Rotweine. Einige Cabernet Sauvignon des Languedoc (beispielsweise von Mas de Daumas Gassac) erreichen eine Kraft und Langlebigkeit, die einem Bordeaux ähnlich ist.

An den Ufern der **Loire** werden bis zur Mündung ins Meer Reben angebaut. Die Weine sind sehr vielfältig, von Rosé- und Weisswein im Anjou-Gebiet über hervorragende trockene Sauvignon Blanc bei Sancerre bis zu guten Rotweinen aus Cabernet Franc aus der Stadt Tours.

Von der **Provence** kommen heute vorwiegend dunkle, gehaltvolle Rotweine aus Mourvedère- und Grenache-Trauben. Während früher vor allem sehr alkoholhaltige und einfache Rot- und Roséweine produziert wurden, sind die Weine der Appellationen Bandol, Coteaux Aix-en-Provence, Les Baux-de-Provence und Bellet mittlerweile von sehr guter Qualität. In der Provence arbeiten viele Winzer nach strengen ökologischen Richtlinien. Durch das warme und trockene Klima ist diese Gegend für den biologischen Weinbau sehr geeignet.

Südlich des Beaujolais erstreckt sich das **Rhone-Gebiet** von Lyon bis Avignon. Das Anbaubereich umfasst 26 Appellationen, produziert wird vorwiegend Rotwein aus Grenache und Syrah. Der berühmteste Rhonewein ist im Norden der Hermitage (Syrah) und im Süden der Châteauneuf-du-Pape (Grenache).

6 Italien

In ganz Italien wird Wein produziert. Das Land verfügt mit rund 1'000 Rebsorten über eine Vielfalt wie kein anderes. Zwar werden die meisten Trauben nur für lokale Spezialitäten verwendet, dennoch finden sich darunter einige bemerkenswerte Weine. Im Gegensatz zu den meisten anderen Anbauländern, werden in Italien fast nur heimische Trauben angebaut, wovon Nebbiolo und Sangiovese die besten Qualitäten liefern.

Italien liefert sich seit Jahren ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Frankreich bezüglich der Menge und Anbaufläche für Weine. Momentan liegt es mit rund 48 Millionen Hektolitern leicht vorn. Obwohl vor allem die Rotweine Italiens bekannt sind, werden nur auf 30 % der Rebfläche rote Sorten angebaut.

6.1 Deklaration

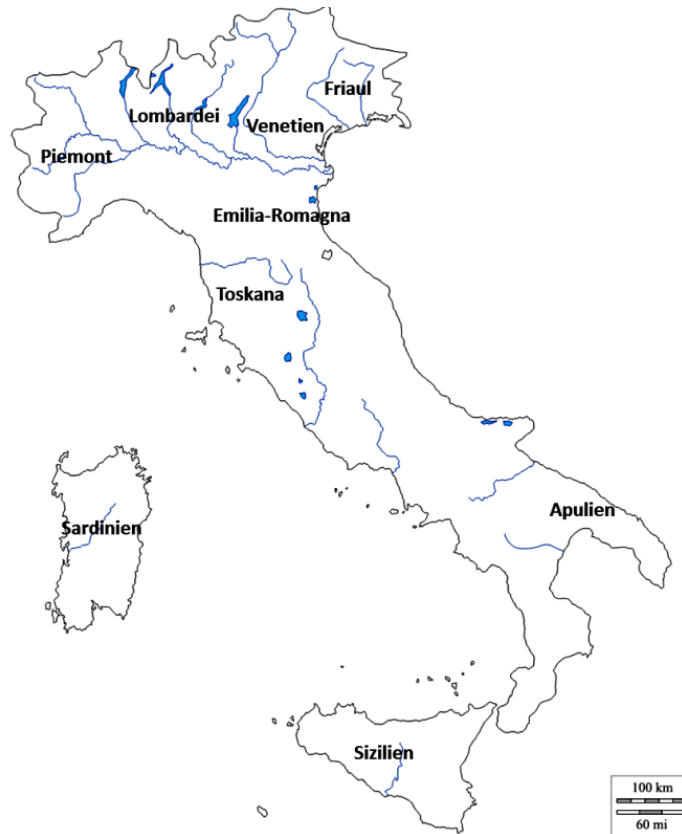
Auch in Italien tragen die Weine nach wie vor die alten Ursprungsbezeichnungen. Sie lassen sich in vier Kategorien aufteilen:

- Denominazione di Origine Controllata e Garantita (DOCG)
- Denominazione di Origine Controllata (DOC)
- Indicazione Geografica Tipica (IGT)
- Vino da Tavola mit oder ohne geografische Herkunft

DOC steht wie AOC in Frankreich für eine kontrollierte Herkunft. Dieses Prädikat tragen alle Qualitätsweine, ausser Spitzenweine wie Barolo, Amarone oder Brunello, welche das DOCG-Siegel erhalten. Bei DOCG-Weinen wird die Herkunft nicht nur kontrolliert, sondern vom Gesetzgeber auch garantiert. Bei IGT-Weinen muss die Region der Herstellung genannt werden, beim Tafelwein nicht. Obwohl dieses System sehr ähnlich zum französischen erscheint, hat es nicht die gleiche Aussagekraft. Viele Auflagen für DOC und DOCG Weine sind veraltet und zu stark auf Tradition statt auf Qualität gerichtet. Deshalb gibt es einige gute italienische Weine, die zwar nur als Tafelwein eingestuft werden, aber eine sehr hohe Qualität aufweisen. Es lohnt sich deshalb, nicht nur die Herkunftsbezeichnung als Referenz zu nehmen.

6.2 Anbaugebiete und Weine

Da überall in Italien Wein angebaut wird (wirklich überall vom nördlichsten Südtirol bis zur südlichsten Spitze Siziliens), könnte man zahlreiche Weinbaugebiete aufzählen. Für den Export sind jedoch vor allem die auf der Karte eingezeichneten Gebiete relevant, besonders die Weine des Piemonts, der Toskana und Venetien.



6.2.1 Piemont

Im Nordosten von Italien zwischen Genua und Turin liegt das ertragreichste und international renommierteste Weinbaugebiet Italiens – das Piemont. An den Hängen der piemontesischen Hügel werden zahlreiche heimische Rebsorten angebaut, welche Weine von alltäglicher Einfachheit bis zu grosser Komplexität hervorbringen. Die berühmtesten Weine des Piemonts sind der Barolo und der Barbaresco, zwei Weine aus den gleichnamigen Gegenden mit DOCG-Status. Diese Weine aus der Nebbiolo-Traube bestechen durch eine grosse Kraft und Tiefe und sind sehr reich an Tanninen. Sie sind deshalb auch lange lagerbar und erreichen erst nach etwa 8–10 Jahren die Trinkreife. Neben diesen zwei hochkarätigen Weinen, gibt es im Piemont zahlreiche DOC-klassifizierte Weine, die einen guten Ruf geniessen. Beispiele sind der Barbera aus Alba, Asti oder Monferrato oder Nebbiolo aus Langhe.

Obwohl das Piemont für Rotweine bekannt ist, kommt ein sehr beliebter weisser Perlwein aus dem Piemont, der Moscato d'Asti. Er wird vor allem in den Provinzen Asti, Cuneo und Alessandria angebaut, wo er auch das DOCG-Siegel tragen darf.

6.2.2 Toskana

Die Toskana, umgeben von den Städten Pisa, Siena und Florenz, ist das Ursprungsgebiet der beliebten italienischen Weine Chianti, Vino Nobile di Montepulciano und Brunello di Montalcino. Alle drei besitzen DOCG-Status und werden aus Sangiovese (Brunello aus einer Unterart von Sangiovese) hergestellt.

Chianti kann zweifellos als berühmtester Wein Italiens bezeichnet werden. Die Nachfrage ist besonders europaweit ungebrochen, weshalb in der Hälfte der Toskana Chianti angebaut wird. Die Weine sind sehr vielseitig, es gibt aber zwei Grundrichtungen: Der eine ist fruchtig und frisch, der andere ist trockener und tanninreicher, wird in Fässern gealtert und ist für eine längere Lagerung bestimmt. Diese länger gelagerten Weine (Chianti Riserva) erinnern teilweise an einen Bordeaux, haben aber Noten von Kastanien, Gewürzen oder Glühwein.

Obwohl der Chianti berühmter ist, erreicht der Brunello di Montalcino eine weit höhere Qualität – aber auch ein dementsprechend höheren Preis. Brunello wird rund zwei Jahre im Fass gelagert, danach noch einige Jahre in der Flasche.

6.2.3 Venetien

Das dritte Anbaugebiet Italiens, welches einen Spitzenwein zu bieten hat, ist Venetien, genauer gesagt das Valpolicella. Dieses Gebiet um Verona bringt mit dem Amarone della Valpolicella einen schweren, kräftigen und extrem langlebigen Wein hervor, welcher wegen seiner Frucht und Intensität geschätzt wird. Für Amarone werden die Trauben (meist eine Mischung aus Corvina, Corvinone Veronese, Rondinella und Molinara Trauben) vor der Gärung getrocknet, bis sie rund 30 % des Volumens verloren haben. Dies führt zu einer stärkeren Aromakonzentration und einem höheren Alkoholgehalt.

Der Bardolino ist der andere Rotwein Venetiens. Er ist im Idealfall eine leichte Variante des Valpolicellas und ist kühl serviert ein guter Sommerwein. Ebenfalls von Venetien kommt der populärste Weisswein Italiens – der Soave. Er ist leicht, frisch und angenehm zu trinken. Normalerweise hat Soave DOC-Status, es gibt jedoch eine konzentrierte Form mit dem Namen Recioto di Soave, welcher die Bezeichnung DOCG tragen darf.

Die Region Venetiens ist zudem die Heimat des beliebten Prosecco. Es gibt ihn sowohl als Schaumwein (Prosecco Spumante) als auch als Perlwein (Prosecco Frizzante). Beide Arten des Proseccos werden mit dem Imprägnierverfahren hergestellt. Im Gegensatz zum Champagner wird dem Wein Kohlensäure künstlich beigelegt. Prosecco erreicht zwar nicht die Komplexität von Champagner, ist dafür deutlich günstiger.

6.2.4 Übrige Gebiete

Neben den grossen drei, sind vor allem die folgenden Regionen wichtig:

Die **Lombardie**, inklusive dem Valtellina, bietet sowohl kräftige Nebbiolo-weine als auch sehr gute Schaumweine. Das **Friaul** zwischen Triest und Udine produziert viel Weisswein: Pinot Bianco, Pinot Grigio, Sauvignon und Chardonnay beherrschen die Landschaft. Aus **Apulien** ganz im Süden Italiens kommen gute Primitivo aus Salento oder auch kräftige Rotweine wie der Castel del Monte. Früher wurden vor allem massenhaft leichte Rotweine exportiert, mittlerweile steigert sich die Qualität jährlich. In **Sizilien** werden neben dem gespriteten Wein Marsala vor allem warme, körperreiche Rotweine aus Nero d'Avola-Trauben hergestellt. Immer mehr werden sie auch mit Syrah oder Cabernet Sauvignon verschnitten, was den Weinen einen kräftigeren Körper verschafft. Auch von **Sardinien** kommen einige bemerkenswerte Weine. Die alten roten Sorten Cannonau oder Carignano sind sehr kräftig und haben oft einen Alkoholgehalt von 13.5 % oder mehr.

Mehr zum Thema Weingebiete und Weine lernen Sie im Weinkurs.

Aus Ressourcengründen stellen wir Ihnen die Probelektion nur in digitaler Form zur Verfügung. Die Kurslektionen erhalten Sie als Kursteilnehmer/-in von uns in Papierform per Post.

Wenn die Probelektion Sie überzeugt hat, können Sie sich direkt online für den Weinkurs anmelden auf wirtepatent.ch/anmeldung.

Weitere Informationen zum Weinkurs erhalten Sie unter den folgenden Links:

Kursdetails wirtepatent.ch/weinkurs

Häufige Fragen (FAQ) wirtepatent.ch/faq



Telefonische Beratung

Haben Sie Fragen?

Rufen Sie uns an:

031 302 11 42

Laura Grottolo, Kursbetreuerin